

Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

Projektnummer	2935
Projekttitle	FIBBB (2. Version)
Projektträger/in	GESUNDE ENTSCHEIDUNG SÜD (GES)
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	01.07.2019 – 30.06.2021 24 Monate
Schwerpunktzielgruppe/n	Bildungseinrichtungen, Familien mit Kindern bis zum Alter von 10 Jahren, werdende Eltern und politische Entscheidungsträger und MitarbeiterInnen in den Gemeinden St. Martin an der Raab, Minihof-Liebau, Mühlgraben und Neuhaus am Klausenbach
Erreichte Zielgruppengröße	Ca. 4300 Personen
Zentrale Kooperationspartner/innen	ÖGK-Bgld., Amt der bgld. Landesregierung, Kinderbüro Graz, FH Joanneum Ergotherapie Bad Gleichenberg, Frühe Hilfen Burgenland, IAMEV medizinische Universität Graz
Autoren/Autorinnen	Bacic Masa, Drenig Anna, Eicher Ernst, Eicher Berenice, Ferschli Ruth, Glössl Doris, Petschk Karin, Pechstädt Katrin, Plautz Thomas
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	ernst.eicher@outlook.at
Weblink/Homepage	www.fibbb.at
Datum	31.08.2021

1. Kurzzusammenfassung

Die Vision und das Vorhaben des Projektes „**fibbb! Familien beraten, begleiten, betreuen**“ (<https://gesundheitsnetzwerk-raabtal.at/fibbb/>) ist es, Kinder und Familien von Anfang an wohnortnah, vernetzt und ganzheitlich beim gesunden Aufwachsen zu unterstützen.

Dazu sollen Bildungseinrichtungen, Gemeinden und Gesundheitsberufe im Gemeindeumfeld zusammenwirken. Ergotherapeutischer Kompetenz soll in den Kindergärten und Volksschulen der Gemeinden wirksam werden.

Im ländlichen Lebensraum des südlichen Burgenlandes an der Grenze zu Ungarn und Slowenien suchen ErgotherapeutInnen nach Vorbild des kanadischen Projektes P4C – Partnering for Change 2008–2015 Kindergärten und Schulen regelmäßig auf. Eine Telefonhotline wird etabliert. Elterntreffen werden organisiert. Über Webseite, Facebook, Signal und WhatsApp Messenger, Mail werden Informations- und Kommunikationskanäle etabliert.

Besonderer Wert wird auf das Erreichen von Personen gelegt, die üblicherweise selten öffentliche Veranstaltungen besuchen oder bei Notwendigkeit nicht von sich aus um Rat fragen.

Von Juli 2019 bis Juni 2021 begleiten achtsame, kreative, kommunikative und körpernahe Angebote wie Tanz, Babymassage, Workshops, Ausflüge das Projekt. Gezwungen durch die Corona-Pandemie werden zunehmend online Aktivitäten (Videos, Fotos, Texte, eigener Song) verstärkt und meetings über <https://meet.jit.si/> begonnen.

Im Laufe des Projektes erkennen wir, dass der langfristige, von gegenseitiger Wertschätzung getragene Aufbau von Vertrauen ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist. Flexibilität wird besonders in der Corona Krise gefordert. ErgotherapeutInnen werden im Projektverlauf immer besser mit ihrem umfassenden praxisbezogenem Wissen sowohl in Bildungseinrichtungen als auch durch Familienkontakte wirksam. Dem Wunsch nach Erweiterung dieses Fachwissens insbesondere auf die Bereiche Logopädie, Physiotherapie, Diätologie und Psychotherapie wird entsprochen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist erfolgreich, braucht jedoch Koordination, die in diesem Projekt eine Ergotherapeutin übernimmt.

2. Projektkonzept

Im Rahmen von jährlichen Gesundheitsprojekten der Gemeinden Minihof – Liebau, St. Martin an der Raab und Mühlgraben formulierten die Gemeinde Bürgerinnen im Jahr 2016 den Wunsch nach gesundheitlicher Förderung ihrer Familien und Kinder. Der Gemeindearzt griff gemeinsam mit einer Ergotherapeutin diesen Wunsch auf. In Kooperation mit der FH Joanneum Bad Gleichenberg, Fachbereich Ergotherapie, der medizinischen Universität Graz, den BürgermeisterIn, den PädagogInnen, den LehrerInnen und den Eltern wurde ein Konzept erarbeitet, das folgende Themenschwerpunkte formulierte:

- Kommunikative Fertigkeiten und soziale Kompetenz unserer Kinder fördern
- Aufmerksamkeit und Achtsamkeit stärken
- Regeln einhalten und Rituale schätzen
- Regelmäßiger Informationsaustausch Eltern/Eltern, Eltern/Gesundheitsberuf, PädagogInnen/Gesundheitsberuf
- Kommunikationsplattform schaffen und dauerhaft aufrechterhalten
- Vertrauen schaffen und unbegründete Ängste reduzieren

Wie aus dem Projekttitle hervorgeht wurden drei Qualitätsstufen der Aktivitäten konzipiert:

1. Beraten

Bereits zu Beginn war die Erstellung einer Website geplant. Ein Terminkalender sollte über die Angebote des Projektes informieren. Begegnungscafés dem persönlichem Austausch zwischen Eltern untereinander mit Einbindung von SpezialistInnen dienen. Durch regelmäßige Treffen von Eltern, Kindern und SpezialistInnen für Gesundheit, Bewegung, Achtsamkeit und Kommunikation sollten praktisches Wissen vermittelt und persönliche Erfahrungen angeregt werden. Eine Facebook Seite sollte bereits bestehende Informationskanäle nutzen, aber auch über öffentliche Printmedien und Gemeindezeitungen sollte kommuniziert werden. Die Teilnahme an langjährig bestehenden gemeindeübergreifenden Gesundheitstagen stellte einen Fixpunkt im Konzept dar.

2. Begleiten

Von ergotherapeutischer Seite initiiert diente das kanadische Projekt P4C – Partnering for Change 2008–2015 (<https://www.canchild.ca/en/research-in-practice/current-studies/partnering-for-change>) als Vorbild:

Ergotherapeutische Begleitung und Beratung richtet sich dabei an die gesamte Schule, ganze Klassen oder auch einzelne Gruppen. Kinder aller sozioökonomischen Schichten sollen erreicht durch diese Maßnahme werden. Die Teilhabe und Inklusion von Kindern mit herausforderndem Verhalten soll durch Umweltadaption verbessert werden. Gleichzeitig können kontinuierliche Gespräche mit PädagogInnen deren Sichtweise und Verständnis für diese Kinder erhöhen. So sollen die Lern- und Entwicklungsbedingungen für alle Kinder in den Schulen und Kindergärten fördernd mitgestaltet werden.

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen“ – diesem afrikanischen Sprichwort sollte das Projekt fibbb! Rechnung tragen, indem von Anfang an ein intensiver Austausch und eine gute Absprache mit allen, die mit Kindern und Familien in Kontakt sind, im Fokus steht. Dem Ziel, langfristig und nachhaltig kommunale Netzwerke anzuregen, Kooperationen entstehen zu lassen und das Wissen über bestehende Angebote zu erweitern sollte mit dem Projekt ein Schritt näher gekommen werden.

Ein „Hilfetelefon“ mit eigener über die Website bekanntgemachter Telefonnummer war für die unkomplizierte jederzeitige Kontaktaufnahme geplant.

Regelmäßige persönliche Kontakte waren zu den BürgermeisterInnen, GemeindemitarbeiterInnen und Landtagsabgeordneten geplant.

3. Betreuen

Um einerseits einen niederschweligen Zugang der Zielgruppe zu den Angeboten des fibbb!-Teams zu ermöglichen, und andererseits in einem längerfristigen Kontakt stehen zu können, wurden die beiden Möglichkeiten der regelmäßigen Gemeindefeststunde sowie des fibbb!-Hilfetelephones vorgesehen.

Aufsuchende und aktive telefonische Kontakte sollten Personen erreichen, die üblicherweise selten öffentliche Veranstaltungen besuchen.

3. Projektdurchführung

Das Projekt startete mit der Entwicklung einer lebendigen Homepage, Etablierung von Kommunikationskanälen über Facebook, WhatsApp und Signal, Telefon Hotline, Besuch der Gemeinden, Volksschulen und Kindergärten, Organisation von Begegnungscafés und Workshops. Wesentliches Wissen brachte aus langjähriger Erfahrung der Kooperationspartner Kinderbüro Graz ein.

Die „Ergotherapeutische Kindergarten- und Schulbegleitung“ wurde in einer der vier Volksschulen regelmäßig abgehalten. Zwei Volksschulen waren dankbar für die regelmäßige Beratung und den guten Kontakt und eine (die kleinste) Volksschule war zurückhaltend interessiert. Von den vier Kindergärten/ Kinderkrippen bestand zu zwei ein intensiver Kontakt, zwei weitere waren an regelmäßigen Informationen interessiert. 2021 wurden diese Termine online angeboten. Dieses Angebot wurde seitens LehrerInnen und KindergartenpädagogInnen sehr gut angenommen, die Beratungen wurden immer mehr, und das Angebot wurde auch über Mundpropaganda weiterempfohlen und publik gemacht. In den Gesprächen zeigte sich, dass sich die Eltern und PädagogInnen eine breitere Unterstützung der Familien in Bezug auf unterschiedliche Themen und Herausforderungen wünschen. In Reaktion darauf wurde eine Erweiterung des Projektinhaltes von „Kindergarten- und Schulbegleitung“ auf „Kindergarten-, Schul- und Familienbegleitung“, sowie damit einhergehend die Erweiterung des professionellen Teams von „Ergotherapie“ auf „Kooperation von Ergotherapie, Physiotherapie, Psychotherapie, Hebamme und Sozialarbeit“ durchgeführt. In diesem Rahmen gab es ein Schwerpunktangebot zum Thema „Achtsame Schule“, LehrerInnen wurden im Rahmen von mehreren Modulen zum Thema Achtsamkeit und Selbstfürsorge psychotherapeutisch angeleitet und begleitet. Zusätzlich wurden im Anlassfall Eltern, PädagogInnen und SchulleiterInnen in sozialarbeiterischen und physiotherapeutischen Thematiken begleitet.

In der Projektkommunikation zeigte sich, dass der persönliche Kontakt und das daraus entstehende Vertrauen sehr wichtig sind um gute Netzwerkkontakte zu schaffen und Zielgruppen zu erreichen. So wurde unser Fokus von der „Profession“ zur „Person“ gewandelt. Zu diesem Zweck wurde erhoben, welche Mitglieder des Projektteams am meisten in Verbindung zu den Zielgruppen stehen. Im Rahmen des Projektes waren das Masa Bacic als Ergotherapeutin an den Schulen und Kindergärten, sowie Barbara Mayer-Schulz als Sozialarbeiterin und Veranstaltungsorganisatorin. Für diese beiden Personen wurden Postkarten erstellt, mit Foto, Name und Kontaktdaten, sowie einer bewusst niederschwellig formulierten Aufgabenbeschreibung. Diese Postkarten wurden aufgelegt und ausgegeben.

Die Begegnungscafés begannen klein in den unterschiedlichen Gemeinden und fanden ihre Heimat in einer physiotherapeutischen Gemeinschaftspraxis. Ein „Familienpass“ für Fortbildungsangebote wurde entwickelt. Mit Ausbruch der Krise mussten Angebote abgesagt oder verschoben werden. Die Begegnungscafés wurden kurzerhand online verlegt, Infoblätter und eine neue Aktivitätenbroschüre wurden erstellt und an die Familien ausgegeben. Ein Freiwilligendienst wurde etabliert und aufrecht erhalten um Besorgungen zu erledigen und Kontakt zu halten. Im Rahmen einer Telefonkette wurde in vielen Einzel-Telefonkontakten die Situation der Familien in der Region erhoben und Unterstützung angeboten.

In regelmäßigen Videokonferenzen mit Netzwerk PartnerInnen (Bürgermeister der Gemeinden, SchuldirektorInnen, KindergartenleiterInnen,...) wurde laufend die Lage eruiert und Informationen weitergegeben.

Während der Corona Pandemie war die Aktivierung von Freiwilligen zur Unterstützung von Familien bei Besorgungen sehr beliebt.

Hilfreich erwies sich, dass während der Projektlaufzeit das erste Primärversorgungsnetzwerk des Burgenlands im Raabtal gegründet wurde (<https://gesundheitsnetzwerk-raabtal.at/>). So konnten die vielfältigen therapeutisch notwendigen Kontakte der schwer erreichbaren Zielgruppe im Gesundheitsnetzwerk dazu benutzt werden, den Fokus auf präventive und Ressourcen stärkende Aktivitäten dieses Projektes zu lenken. In diesem multiprofessionellen Umfeld wurden Telefon- und persönliche Kontakte unserer ProjektmitarbeiterInnen supervidiert.

4. Evaluationskonzept

Das Institut für Ergotherapie (FH JOANNEUM) begleitete die Tätigkeiten des Projektes durch eine **interne Evaluation**, indem die TeilnehmerInnen von Veranstaltungen, die Netzwerk PartnerInnen und Protokolle der Teammitglieder dokumentiert und ausgewertet wurden.

Die **externe Evaluation** wurde vom Institut für Allgemeinmedizin und medizinischer Versorgungsforschung der MedUni Graz vorgenommen.

Auf Basis der erhobenen Informationen wurde die inhaltliche Gestaltung des Projektes den Wünschen der Familien und die Struktur in Richtung persönlicher Kontakte zu unterschiedlichen gerade gefragten Gesundheitsberufen angepasst.

5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Austausch von Erfahrungen und Wissen unter Eltern mit Einbindung von Gesundheitsberufen braucht langfristige und regelmäßige Termine.

Kindergärten und Volksschulen können von ergotherapeutischer Begleitung profitieren. Vertrauensaufbau ist essentiell. Die Einbindung des Gemeinde- oder Schularztes ist hilfreich.

Primärversorgungseinheiten haben großes Potential gesundheitsförderliche und präventive Aktivitäten bei „schwer erreichbaren Bevölkerungsgruppen“ wirksam werden zu lassen.

Die Kontaktaufnahme erfolgt am leichtesten über bereits bekannten Kanäle (persönliche Telefonkontakte, Kontakt über die Ordination Dr. Eicher). Jedoch wird das Angebot, aktiv telefonisch kontaktiert zu werden, sehr begrüßt. Besonders seit Ausbruch der Covid19-Pandemie hat dieses Angebot sehr an Bedarf und Zuspruch gewonnen.

Aufsuchende Aktivitäten und persönliche Kontakte sind wichtig.

Erforderlich ist ein kontinuierliches Anpassen der Angebote an die Bedarfe der zu erreichenden Zielgruppen. Dieses notwendige Anpassen der Projektaktivitäten wird durch Teamgeist und Freiwilligenarbeit wesentlich erleichtert.

6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Um Kinder von Anfang an beim gesunden Aufwachsen zu unterstützen, braucht es neben einer guten Absprache und Koordination vor allem **langfristig agierende, regional verhaftete, engagierte VerantwortungsträgerInnen**, die nahe an der Zielgruppe agieren und deren Lebenssituation und aktuelle Bedürfnisse im Auge behalten. Das Agieren dieses Teams muss **flexibel, zielgruppen- und bedarfsorientiert** erfolgen, so kann aktuellen Entwicklungen Rechnung getragen werden (Covid19-Pandemie!), ohne die grundlegenden Paradigmen eines vernetzten, wertschätzend-unterstützenden und gesamtgesellschaftlich relevanten Handelns außer Acht zu lassen. Den wesentlichen Rahmen dafür bilden **Reflexionsschleifen** in den unterschiedlichen Gremien.

Für uns wichtig war der Wechsel im öffentlichen Auftritt „**Von der Funktion hin zur Person**“. Anstatt beispielsweise als Angebot „Ergotherapie“ zu kommunizieren, wird in Aussendungen und bei Verweisen vermehrt auf Personen Bezug genommen. Beispiele: „Am Montag ist Masa im Haus, unsere Ergotherapeutin, mit der können wir über diese Themen sprechen“.

Der **Vertrauensaufbau** in sozialen Netzwerken und **persönliche Kontakte** brauchen **Zeit**, aber mit zunehmender Sicherheit werden Angebote dann auch auf informellen Wegen besser weitergetragen und neue Angebote schneller angenommen.

Anhang

- fibbb! Info- Bewerbung Begegnungscafés
- fibbb! Infos-Screenshots Videovorträge
- fibbb! Info-Bewerbung Treuepass
- fibbb! Info-Bewerbung Tanzchallenge
- fibbb! Postwurfsendungen- Werbematerial
- fibbb! Facebook-Beiträge
- fibbb! Website
- fibbb! Zeitungsartikel
- fibbb! Abstract Bachelorarbeit KindergärtnerInnen
- fibbb! Abstract Bachelorarbeit LehrerInnen

Hinweis:

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.